Aus der Jahresarbeit 1936/37 des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 18

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrerin und weibliche Erziehung

Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

am 25./26. September 1937, im Flüeli-Ranft.

Samstag:

16.00 Uhr: Generalversammlung der *Krankenkasse.*
17.00 Uhr: *Delegiertenversammlung* des VKLS.
18.30 Uhr: Versammlung der *Missionsarbeitsgemeinschaft.*
19.15 Uhr: Gemeinsames Nachtessen.
20.15 Uhr: Heimabend.

Sonntag:

7.00 Uhr: Missa mit Ansprache im Ranft.
8.30 Uhr: Frühstück.
9.00 Uhr: *Generalversammlung* des VKLS. (Jahresbericht und Jahresrechnung; Budget und Jahresprogramm pro 1938; Wahl des engern Vorstandes; Verschiedenes; *Referat* von Frl. Agnes *von Segesser*, Luzern: *„Bruder Klaus und einige Erziehungsgedanken."*)
12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
13.15 Uhr: Abmarsch vom Flüeli.
14.00 Uhr: Segensandacht in Sachseln mit Ansprache.

Die Versammlungen und gemeinsamen Mahlzeiten finden im Hotel Nünalphorn statt; Einquartierung daselbst oder in einem der andern Hotels im Flüeli. Der Pensionspreis für Samstag/Sonntag beläuft sich auf Fr. 8.— bis 9.—. Anmeldungen gehen an Therese Ettlin, Kerns (Obwalden).

Zu zahlreicher Teilnahme an dieser Tagung sowie an den vorangehenden Exerzitien (siehe „Sch. Sch." vom 1. Sept.) ladet die Kolleginnen aus allen Gauen nochmals herzlich ein *Der Vorstand.*

Aus der Jahresarbeit 1936/37 des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Das seit unserer Generalversammlung vom 8. August 1936 (siehe „Sch. Sch." Nr. 17, 1936) laufende Vereinsjahr bedeutet, so hoffen wir, einen Schritt vorwärts in unseren Bestrebungen — 68 Eintritten neuer Mitglieder stehen 12 Austritte gegenüber —. Die eingelaufenen 12 Sektionsberichte sprechen von teilweise sehr regem Arbeiten in Vorstandssitzungen, Versammlungen mit Referaten, Kursen, Einkehrtagen, Studienzirkeln, Sing- und Turntagen, Fürsorge für leidende Kolleginnen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Hier soll nur die Arbeit des Zentralvereins skizziert werden.

Die laufenden Geschäfte wurden vom engern und weitern Vorstand in 3 Sitzungen, 6 Rundbriefen, verschiedenen Besprechungen und zahlreicher Korrespondenz behandelt. Im Laufe des Winters erfolgte die Drucklegung und Versendung der in Schwyz genehmigten neuen Statuten. Die neuen Aufnahmescheine, von der jungen Kunstgewerblerin Antoinette Haas, Luzern, entworfen und ausgeführt, werden in nächster Zeit fertiggestellt sein. Motiv, Linienführung und Farbenwirkung werden den Empfängerinnen sicher Freude bereiten.

Begreiflicherweise beschäftigte uns auch die Frage der Stellenvermittlung für arbeitslose Kolleginnen. Wir kamen leider bis jetzt zu keinem befriedigenden Ergebnis. Eine

Sektion versuchte nun für ihr Gebiet die Lösung der Frage, die wir auch weiterhin im Auge behalten werden.

Der Schweiz. Lehrerinnenverein übermittelte uns die Anfrage eines Schweizerkonsulats betr. Ermittlung eines Altersheimes für eine aus der Fremde zurückkehrende, ganz alleinstehende Schweizer Erzieherin. Wir bemühten uns um geeignete Prospekte und hoffen gerne, der einsamen Kollegin damit zum wohlverdienten Ruheplatz in der Heimat verholfen zu haben. Unsere Exerzitien 1936 in Wolhusen, in der Oberwaid und in Bellinzona waren gut besucht. Still und unbesprochen, aber umso wirksamer geht jeweils die Wirkung dieser Einkehrtage mit hinaus in den Alltag des persönlichen und des beruflichen Lebens.

Als vollen Erfolg buchen wir mit Freude unsere zwei ersten Versuche dieser Art: den Bibelkurs in Einsiedeln vom August 1936 und die gemeinsam mit dem SVKT durchgeführte Werkwoche in Wurmsbach vom Juli 1937. Ueber beide wurde aus dankbarem Erleben heraus in der „Sch. Sch" (Nr. 19/1936; Nr. 17/1937) Bericht erstattet. Es ist immer etwas eigen Schönes und Beglückendes um solche Tage froher, fleissiger Werkgemeinschaft. Unsere rührige M. A. G. veranstaltete auch diesen Winter zwei Missionsschulungstage in Luzern und Dussnang über das Thema „Wie pflegen wir den Missionsgedanken in der Schule?" Ueber ihre sonstige Tätigkeit berichtet sie uns vielleicht einmal eigens an dieser Stelle.

Die Redaktion unserer Rubrik liegt seit 1. Oktober 1936 in den Händen von Frl. Marg. Lüdin, Basel, während Frl. Martha Jäggi, Wangen bei Olten, die Propagandaarbeit für unsere „Sch. Sch." übernommen hat. Wir wünschen den beiden Kolleginnen viel frohen Mut und guten Erfolg in ihrer Arbeit.

Unsere sozialen Institutionen, Krankenkasse, sowie Alters- und Invaliditätskasse legen jeweils eigene Jahresberichte ab, ebenso die Hilfskasse des Kath. Lehrervereins, der wir angeschlossen sind. Wir danken ihnen für ihr stilles Wohltun auch in diesem Jahr.

Die Punkte Werkwoche, „Schweizer Schule" und Hilfskasse berührten bereits das Gebiet der Zusammenarbeit mit andern Organisationen, die auch in diesem Jahr eine angeregte war. Wir nahmen teil an der Sitzung des Zentralkomitees des Kath. Lehrervereins der Schweiz, sowie an dessen Appenzellertagung. An ersterer blieb unser Vorstoss um Raumerweiterung für unsere Rubrik leider erfolglos. An den beiden Konferenzen der „Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht" des SKVV waren wir durch die Zentralpräsidentin vertreten. In der „Kommission für Ferienkolonien und Jugendwandern" arbeitet unsere Vertreterin mit. Die Berichte über diese Verhandlungen sind jeweils in der „Sch. Sch." zu lesen. Dem Institut für Heilpädagogik in Luzern sind wir als Kollektivmitglied angeschlossen. Dieses Jahr hatten wir die Ehre, die Lehrerschaft bei der staatl. Schlussprüfung am heilpädagogischen Seminar in Fribourg zu vertreten. Wir folgten auch der Einladung des Instituts, die Programme zur heilpädagogischen Ferienwoche in St. Gallen vom Oktober 1937 mitzuunterzeichnen und dabei eine Referentin zu stellen.

Besonders rege war dieses Jahr die Fühlungnahme mit dem Schweiz. Kath. Frauenbund, in dessen Zentralkomitee wir zwei Vertreterinnen haben; galt es doch, in vier arbeitsreichen Sitzungen die neuen Statuten zu beraten und gutzuheissen. Diese sollen den SKF unterstützen in Erfüllung seiner ihm vom schweiz. Episkopat übertragenen, schweren und schönen Aufgabe, Mittelpunkt und Repräsentant der weibl. kath. Aktion in der Schweiz zu sein. Gemeinsam mit dem Verband kath. Turnerinnen der Schweiz beantragten wir dem Leitenden Ausschuss des SKF daraufhin die Schaffung einer „Arbeitskommission für Erziehung und Unterricht" auch auf weiblicher Seite, analog derjenigen des SKVV.

Ferner entsandten wir Delegierte an die Generalversammlungen des Schweiz. Verbandes kath. Mädchenschutzvereine 1936 in Schönbrunn und 1937 in Sitten; an zwei Sitzungen der Fachgruppe für Kinder- und Jugendfürsorge des Caritasverbandes; an die Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes kath. Turnerinnen; an die Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft „Saffa" in Bern; an eine Konferenz der Schweiz. Zentralstelle für

Frauenberufe in Zürich zur Besprechung der Zusammenarbeit von Berufsschulen, Stellenvermittlung und Berufsverbänden mit der Berufsberatung; an eine Vorbesprechung der Spitzen der Frauenverbände für die Landesausstellung 1939. Die Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik beabsichtigt die Durchführung einer Konferenz zwischen Pädagogen aus allen Teilen der Schweiz zur Abklärung der Frage, wie das letzte Volksschuljahr für unsere Jugend am nutzbringendsten gestaltet werden könne. Wir sagten unsere Mitarbeit mit Interesse zu. Dem „Weltverband kathol. Pädagogen", dessen Mitglied wir sind, erstatteten wir Antwort auf einen Fragebogen über die Lehrerinnenverhältnisse in den verschiedenen Ländern.

Wir durften mit dieser Jahresarbeit im kleinen Kreis unserer Heimat der überzeitlichen und weltweiten Aufgabe christl. Erziehungsarbeit einen bescheidenen Dienst leisten. So schauen wir dankbar zurück und frohgemut vorwärts und danken allen, die sich treu und arbeitswillig in unsere Reihen stellten.

Rickenbach b. Olten, im Sept. 1937.

Margrit Müller.

Unsere Toten

† *Frl. Theresia Sauter, alt Lehrerin, St. Fiden.*

Mit dieser nahezu 77jährigen Greisin ist wieder eine gute, verdiente Seele ins Jenseits heimberufen worden. Ihr Vater war der noch heute bei vielen seiner ehemaligen Schüler in dankbarer Erinnerung fortlebende erste Vorsteher der damals neugegründeten kathol. Knabenerziehungsanstalt „Thurhof" und spätere Lehrer an der Langgasse. Seine nun verstorbene Tochter war im „Thurhof" neben ihm im Lehramte tätig und stand ihm auch in den älteren Jahren an der Schule Langgasse als wertvolle Stütze im Erzieherberufe in echt kindlicher Liebe und Treue bei. Ihr pädagogisches Rüstzeug hatte sie sich im Lehrerinnenseminar zu Menzingen geholt. Nach dem Tode ihres Vaters anno 1903 siedelte sie nach St. Fiden über und gab sich ganz der Fürsorge ihrer Mutter hin. Als Ratsmitglied der Jungfrauenkongregation von St. Gallen C und Förderin des Paramentenvereins leistete sie viel Gutes. Die treue christliche Erzieherin ruhe im Frieden des Herrn! *

Volksschule

Ferientage — faule Tage

Nun stehen wir wieder in den glücklichen Tagen der Ferien. Leer und öde gähnen die weiten Gänge und Zimmer des Schulhauses, nur die einsamen Schritte des Schulpedells tönen durch die Hallen. Verstummt sind die geschwätzigen Mäulchen, ausgeflogen nach allen Windrichtungen unsere Schüler.

Seit Ende April ist ein volles Quartal verstrichen. Lehrer und Schüler, die sich vielleicht zu Anfang des Schuljahres noch etwas fremd gegenüberstanden, haben sich unterdessen aneinander gewöhnt. Manch ein lustiges Episödchen drängte zu hellem Auflachen. Aber auf eine Stunde strahlenden Sonnenscheins sind auch solche des Regens gefolgt oder ist zu Zeiten sogar ein Donnerwetter über die jungen Schulpflänzchen gefahren. Aber sie sind gewachsen in den Frühlingsmonaten an Leib und Seele und Verstand. Nur die Nerven des Lehrers, die dann und wann auf eine harte Probe ge-